

Das Drenzehende Capitel.
 Von einigen bey der Univer-
 sität Leipzig sich ereignenden
 Tumulten.

Die Menge der Menschen ist wie eine Menge zusammengelauffener Wolcken/ die endlich in Donner und Blitz brechen; Denn wenn sie ein ander zu nahe kommet/ erfolgt nichts anders als Uneinigkeith/ Kämpffen und Streiten.

Die Universität. Leipzig ist davon nicht befrent gewesen/ indem es offtermahls solche Händel gesehet/ die ihr fast den völligen Untergang und Ruin zu dräuen schienen. Ich will nicht gedencken/ was sich zu Zeiten Lutheri vor ein Tumult erhaben/ da er mit himmlischen Kräfte versehen das Werck der Reformation, ob gleich unter Streiten/ Disputiren und fast tödtlicher Feindschafft/ glücklich geendiget/ (weil dieses weitläufftig zu erlesen / allzuviel Raum hinweg nehmen möchte/) sondern nur zwener Tumulte gedencke/ die so hefftig / als gefährlich gewesen.

A. 1482. war eine solche Negligence und Leichtfertigkeit sowohl in der Kleidung / als auch anderer Aufführung bey den Studenten eingerissen / daß iederman darüber erstaunete / und herzlich wünschete: es möchte doch dergleichen Uppigkeit Einhalt gethan werden. Diese Sache gelangte endlich vor Churfürst Ernestum und dessen Herren Bruder Herzog Albertum, welche sofort der Universität durch Thilonem, damahligen Bischoff zu Merz